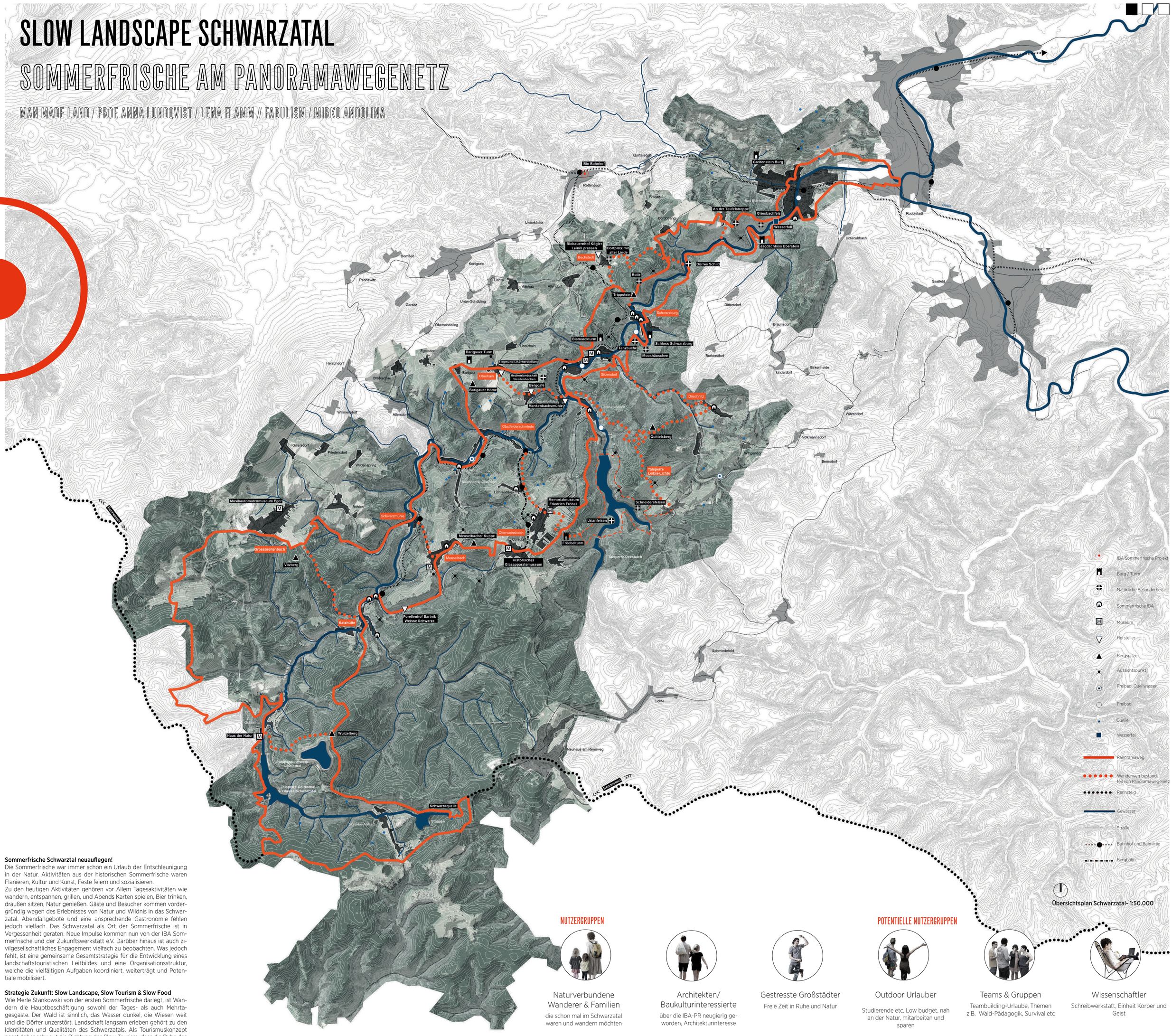
SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL

SOMMERFRISCHE AM PANORAMAWEGENETZ

MAN MADE LAND / PROF. ANNA LUNDQVIST / LENA FLAMM // FABULISM / MIRKO ANDOLINA



Übersichtsplan Schwarzatal- 1:50.000

Sommerfrische Schwarztal neuauflegen!
Die Sommerfrische war immer schon ein Urlaub der Entschleunigung in der Natur. Aktivitäten aus der historischen Sommerfrische waren Flanieren, Kultur und Kunst, Feste feiern und sozialisieren.
Zu den heutigen Aktivitäten gehören vor Allem Tagesaktivitäten wie wandern, entspannen, grillen, und Abends Karten spielen, Bier trinken, draußen sitzen, Natur genießen. Gäste und Besucher kommen vordergründig wegen des Erlebnisses von Natur und Wildnis in das Schwarzatal. Abendangebote und eine ansprechende Gastronomie fehlen jedoch vielfach. Das Schwarzatal als Ort der Sommerfrische ist in Vergessenheit geraten. Neue Impulse kommen nun von der IBA Sommerfrische und der Zukunftswerkstatt e.V. Darüber hinaus ist auch zivilgesellschaftliches Engagement vielfach zu beobachten. Was jedoch fehlt, ist eine gemeinsame Gesamtstrategie für die Entwicklung eines landschaftstouristischen Leitbildes und eine Organisationsstruktur, welche die vielfältigen Aufgaben koordiniert, weiterträgt und Potentiale mobilisiert.

Strategie Zukunft: Slow Landscape, Slow Tourism & Slow Food
Wie Merle Stankowski von der ersten Sommerfrische darlegt, ist Wandern die Hauptbeschäftigung sowohl der Tages- als auch Mehrtagesgäste. Der Wald ist sinnlich, das Wasser dunkel, die Wiesen weit und die Dörfer unzerstört. Landschaft langsam erleben gehört zu den Identitäten und Qualitäten des Schwarzatals. Als Tourismuskonzept passt daher sehr gut die Richtung des Slow Tourism, dass die Ruhe des Schwarzatals als Qualität stärkt und schonend in eine resiliente Zukunft führt . Die Slow Tourism-Ergänzung geht zusätzlich auf neue Nutzerprofile ein. Dabei möchten wir eine Strategie verfolgen, die aus dem Bestehenden schöpft und die lokalen und zukünftigen lokalen Akteure mit integriert.

Mit dem GTA (Grande Traversata delle Alpi) als Vorbild schlagen wir die Gründung eines Netzwerkes aus lokalen Akteuren vor. Das Netzwerk dient der gemeinsamen Weiterentwicklung des Tales als Besucherziel, etablierte Akteure des Slow Tourism stärken so das Angebot gemeinsam und regen neue Betreiber und Bürger zum Mitmachen an. Sei es die Jugendherberge, die Kindern Werte und Pflege der Kulturlandschaft vermitteln, der private Landeigentümer, der seine Wiese zum Wildcampen zur Verfügung stellt. Sowohl Produzenten wie Diegmund Liköre als auch die privaten Familien, die Wasser, Gebäck und Streuobst anbieten tragen zu einem kleinteiligen hausgemachten Angebot bei. Groß und klein. Klein und groß. Engagement und Qualität werden gesucht. Die Besucher sollen sich auf einfache Weise mittels einer App (Homepage) über aktuelle Angebote und Veranstaltungen informieren können.

Bei Projekten und Aktionen werden folgende Prinzipen verfolgt:
> Ausgehen vom Bestehenden
> Reparieren, Umnutzen, Qualifizieren
> Ergänzen in Hinblick auf neue Nutzergruppen
> Landschaftspflege als gemeinsame Aktivität

Wanderwege Strukturstrategie – ‚less is more'
Der Panoramaweg ist überregional bekannt. Er schließt an den Fernwanderweg Rennsteig an und wird ausführlich als Wanderweg auf z.B. dem Wander-Kompass und der Thüringer-Wald-Homepage erläutert und vermarktet. Lokale Akteure und der Eindruck vor Ort zeigen jedoch, dass die Wanderwege in einem schlechten Zustand sind. Eingänge sind unscheinbar, Hänge und Aussichtspunkte wuchern zu, Geländer und Stufen sind morsch und ein kunterbuntes Beschilderungssystem bestätigt den Eindruck, dass es keine ganzheitliche Betrachtung und Pflege des Panoramaweges gibt. Zusätzlich verwirrt die Vielzahl an ergänzenden Wegesystemen, die teilweise komplett zuwuchern. Ohne gute Wanderwege als Kernstück des Tourismus wird sich die Region als touristische Destination nicht halten können. Zuallererst bedarf es daher der Pflege und Wiederherstellung des Panoramaweges und wichtiger Querverbindungen. Die Strategie des „less is more", bedeutet, sich bei der Pflege und Weiterentwicklung auf den Panoramaweg und die wichtigsten Querverbindungen zu fokussieren. Durch diese Vernetzung der bestehenden Wege entsteht das PANORAMAWEG(ENETZ).

Die Netzergänzungen ergeben sich aus strategisch ausgewählten Orten, welche besondere Angebote beherbergen oder ein landschaftsräumliches oder kulturelles Potenzial beherbergen.
Unter den gleichen Aspekten werden die Schutzhütten und Möblierungen der Wege betrachtet. Der Erhalt ist kostenintensiv und der Bedarf an den vielen Hütten wird in Frage gestellt. Daher greift auch hier die Strategie des ‚less is more' im Sinne eine Konzentration der Instandsetzung auf die wichtigsten Hütten. Die vorgeschlagenen zu stärkenden Querverbindungen werden in das Panoramawegenetz integriert und sollen hierarchisch und von der Pflegestufe dem Panoramaweg gleichgestellt sein.

Akteursnetzwerk Slow Landscape Schwarzatal
Entlang und um das Schwarzatal gibt es 17 verschiedene - relativ zu Thüringens Größe - sehr kleine Gemeinden. Zur Zeit mangelt es an Zusammenarbeit auch wenn die Arbeit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal und des Vereins Tourismus Region Rennsteig-Schwarzatal Grundlagenarbeit leistet, scheint eine engmaschige Vernetzung auf lokaler Ebene noch zu fehlen. Verschiedene befragte Akteure geben an hier ein Defizit zu sehen, es herrsche ein „Jeder macht seins' vor.
Um die Vision der Slow Landscape Schwarzatal umzusetzen, ist es nötig eine intensive Zusammenarbeit anzustoßen. Um die Arbeit zu koordinieren, bilden die übergeordneten Akteure wie Kommunen, der Tourismusverein, die Untere Forstbehörde und andere relevante Institutionen die gemeinsame Arbeitsgemeinschaft Slow Landscape Schwarzatal. Die gemeinsame Dachorganisation ist zuständig für Steuerung, Umsetzung als auch Markenbildung und Vermarktung. Um diese Arbeit zu koordnieren wird vorgeschlagen beispielsweise durch den Tourismusverein die Stelle eines Schwarza-Managers zu schaffen. Diese Arbeitsgemeinschaft Slow Landscape Schwarzatal ist die Schnittstelle zu thematisch angedockten Arbeitskreisen, die sich zusammen mit lokalen Akteuren jeweils um die konkrete Projektplanung und Umsetzung zu folgenden Schwerpunkthemen kümmern:

- AK 1 - PANORAMAWEG/NETZ –‚Waldfrische und Wasserfrische'
- AK 2 - JEDERMANNSLAND SCHWARZATAL AUFBAUEN – ‚Wiesenfrische'
- AK 3 – DÖRFER und KULTUR - ‚Dorffrische'
- AK 4 – FOOD ACADEMY & SCHWARZA MENÜ - Kulinarik

NUTZERGRUPPEN

Naturverbundene Wanderer & Familien
die schon mal im Schwarzatal waren und wandern möchten

Architekten/ Baukulturinteressierte
über die IBA-PR neugierig geworden, Architekturinteresse

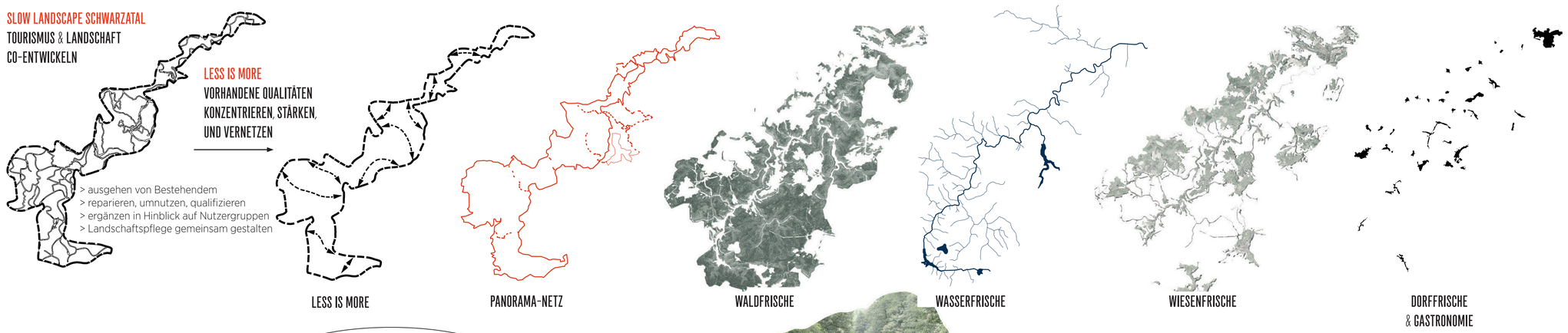
Gestresste Großstädter
Freie Zeit in Ruhe und Natur

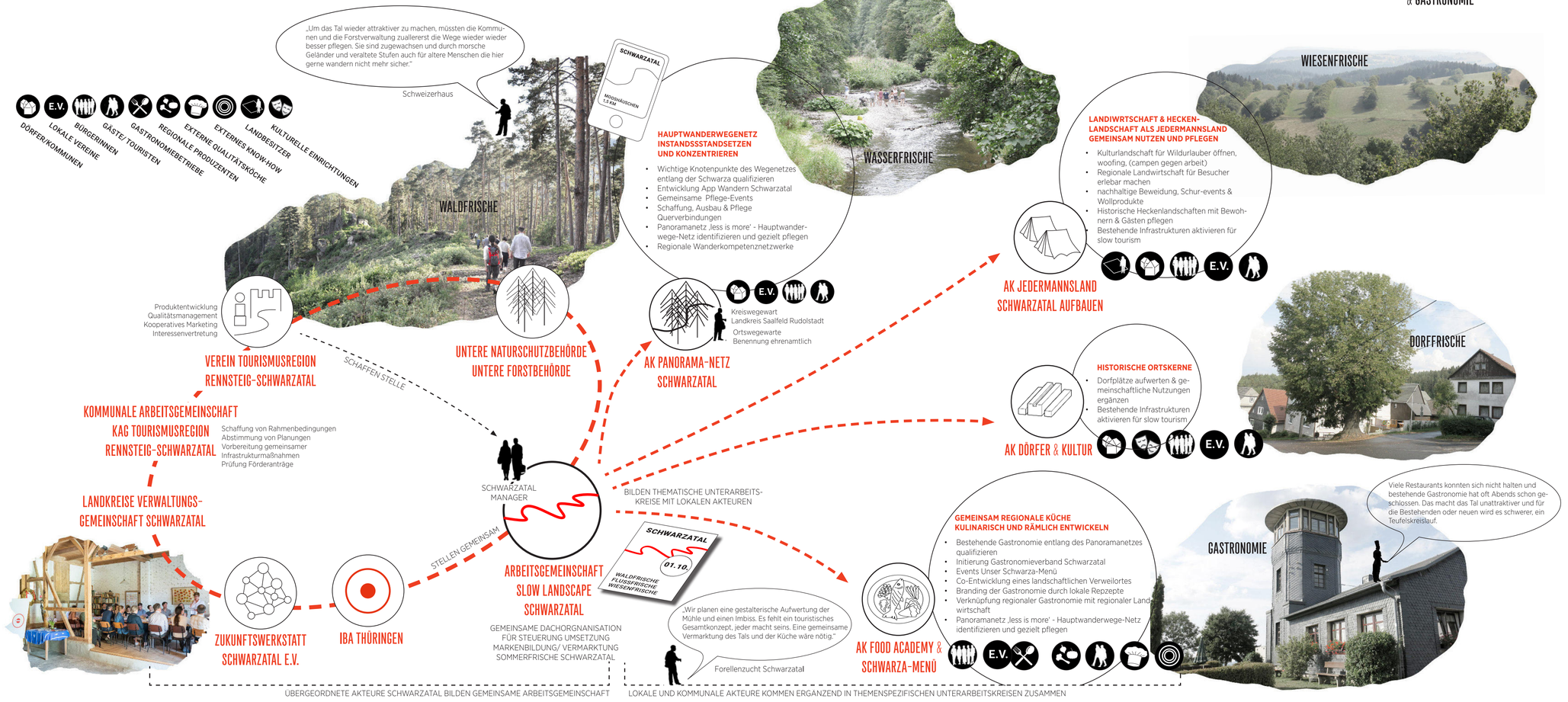
POTENTIELLE NUTZERGRUPPEN

Outdoor Urlauber
Studierende etc, Low budget, nah an der Natur, mitarbeiten und sparen

Teams & Gruppen
Teambuilding-Urlaube, Themen z.B. Wald-Pädagogik, Survival etc

Wissenschaftler
Schreibwerkstatt, Einheit Körper und Geist





SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL

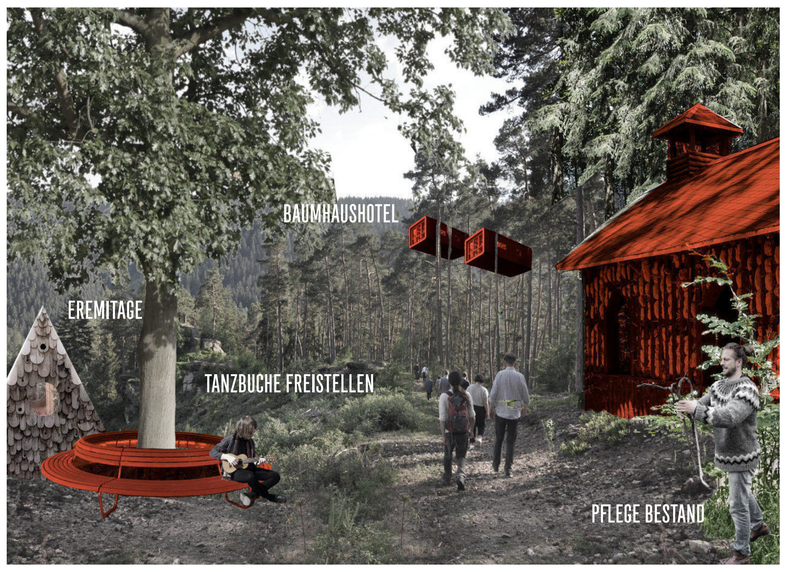
SOMMERFRISCHE AM PANORAMAWEGENETZ

MAN MADE LAND / PROF. MARA LINDQVIST / LENA FLAMM / FABULISM / VICKY ANDOLINA

Panoramaweg Schwarzburg bis Barigau - 1:10.000

PANORAMAWEGENETZVERBINDUNG ROUTE SCHWARZBURG - BARIGAUER TURM

Wir haben unsere Aufgabe als eine landschaftsgestalterische Ergänzung zur Sommerfrische verstanden. Die Begriffe Waldfrische, Wasserfrische, Wiesenfrische und Dorffrische spiegeln die jeweiligen kulturlandschaftlichen Qualitäten und greifen diese gleichzeitig als Anknüpfungspunkt für die Weiterentwicklung auf. Ausgehend von dem was da ist, verbinden die Routen des Panoramawegenetzes landschaftliche und örtliche Qualitäten und erweitern diese punktuell an raumbedeutsamen Orten. Eine abwechslungsreiche Abfolge von verschiedenen „Frischen" entsteht.



EINE WANDERUNG - WALDFRISCHE

Ausgehend von der Schwarzburg hoch oben taucht der Weg hinunter ins Tal. Felsenformationen, Querungen der Schwarza, Freibad, wieder bergauf in den Wald hinein.
In diesem Teil der Waldfrische geht es zuerst um die Qualifizierung der Wege, der Freischneidung von Blickbeziehungen und der Instandsetzung von Aussichtspunkten.
Die in Bereichen notwendigen Auslichtungen können als gemeinsame Aktionen der Arbeitskreise zusammen mit Studierenden aus der Forstausbildung FH Erfurt und lokalen Vereinen erfolgen. Und Landschaftsarchitekturstudierenden durchgeführt werden. Eine Auswahl von besonders wertvollen Hütten wie z.B. der Mooshütte soll durch den geschaffenen Arbeitskreis gezielt erhalten und aufgewertet werden.

WALDFRISCHE

Ein weiteres Waldfrische-Projekt sind Inszenierungen der Natur, wie etwa eine Bank an der Tanzbuche, ein Wasserquellentisch oder die Erstellung einer atmosphärischen Lichtung. Die Stille im Wald und der Natur als Rückzugsort prägen alle Waldfrische-Projekte.

WASSERFRISCHE

In Sitzendorf gibt es die Möglichkeit die Verbindung ins Dorf zu nutzen (Goldwaschen, Porzellanmuseum, etc.) oder weiter entlang des Hangs in Richtung Neu-Leibis und Unterweißbach zu wandern. Dort schlagen wir ein Wasserfrische-Projekt vor, dass als Pilotprojekt ausgearbeitet ist.
Ein Ort geprägt von Wasser, Hier mündet die Lichte in die Schwarza und finden sich bauliche Zeugen der historischen Mankenbachsmühle. Der Panoramaweg berührt dieses Wasserdreieck an der Schwarza. Hier kann ein verbesserter Zugang zum Wasser die Möglichkeit geben die Füße kurz abzukühlen und ein tolles Naturerlebnis zu haben.
Die Gastronomie ist neben dem Panoramaweg eine Schlüsselinfrastruktur des Tourismus. Wir sehen das Potential in der Co-entwicklung von erlebbaren kulinarischen und landschaftsbezogenne Orten entlang des Panoramawegenetzes.
Die Forellenzucht Schwarzatal und Betreiber Oliver Suessmilch planen zur Zeit eine gastronomische Einrichtung mit Außenterrasse. Dieses lokale Engagement nutzen wir um daran mit dem Event einer Food Academy und der Errichtung einer langen Tafel und der behutsamen Erschließung der Schwarza anzuknüpfen.

WIESENFRISCHE

Der Weg führt weiter durch den Wald hoch nach Mankenbach und in die Kulturlandschaft aus Streifenhecken. Hier findet die Wiesenfrische statt. Der AK Jedermannsland wird gemeinschaftliche landschaftspflegerische Aktionen rund um die historischen Hecken-Streifenfluren arrangieren. Gesucht werden lokale Akteure, die die Landschaft lebendig machen möchten und auch im Sinne des Slow-Tourismus Gärten oder Wiesen für Freicamper zur Verfügung stellen - ein Mahl am Abend, ein Paket Milch, Frischwasser aus dem Gartenschlauch oder ein Grillplatz für einen günstigen Preis anbieten. An den Weiden und Wiesen hoffen wir durch die Arbeit des Gastronomieverbandes und der AK Food Academy einen erhöhten Willen für die Herstellung von nachhaltigen Produkten (Gemüse, Käse, Wolle etc) zu fördern. Durch die Einbindung von Gästen in die Pflege der Kulturlandschaft mit Schafen soll ein weiteres naturnahes Erlebnisangebot im Sinne der Slow Landscape entstehen.

DORFFRISCHE

In der Höhenlage nach Mankenbach folgen Oberhain und Barigau auf dem Weg Richtung Barigauer Turm,. Die Dorffrische richtet den Fokus auf die Dörfer. In Oberhain wird Kräuterschnaps seit über 100 Jahren hergestellt. Das Anlegen eines gemeinsamen Kräutergartens, und das gemeinsame Einsammeln von Kräutern wären sinnliche gemeinsame Aktionen, die attraktiv für Besucher und Bewohner sein können. Die alte Linde am Dorfplatz in Mankenbach markiert die Dorfmitte. Die Wiederbelebung dieser historisch öffentlichen Dorfmitte ist Teil der Dorffrische, welche kleine Maßnahmen iniitiert, die die Gemeinschaft in den Dörfern stärken und über die sich die räumlichen Qualtiäten weiterpflegen.
Diese Tagesroute endet mit einem Abendmahl im Barigauer Turm, mittlerweile bekannt für die gute regionale Küche und die besondere Aussicht ins Schwarzatal.

SLOW LANDSCAPE SCHWARZATAL

SOMMERFRISCHE AM PANORAMAWEGENETZ

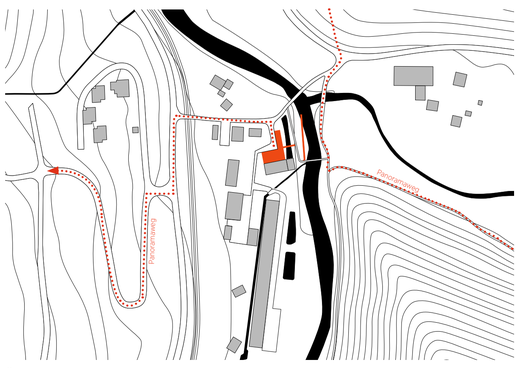
MAN MADE LAND // PROF. ANNA LUNDQUIST / ELENA HAMM // FACULTY: MIRKO ANDOLINA

PILOTPROJEKT – FOOD ACADEMY SCHWARZATAL – WASSERFRISCHE AN DER MANKENBACHSMÜHLE

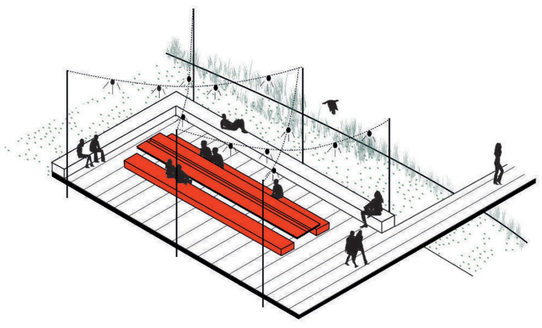
Die Slow-Tourismus-Bewegung kommt ursprünglich aus der Slow-Food-Bewegung die sich seit ca. 20 Jahren in Deutschland etabliert. Das Potenzial besteht für das Schwarzatal in der Kombination von Wandern, Naturnähe und regional verankerter Gastronomie. Wert wird dann auf eine Verwendung von lokalen und regionalen umweltschonenden Produkten und eine artgerechte Tierhaltung gelegt.

Das Pilotprojekt schlägt zuallererst vor einen „ Gastronomieverband Schwarzatal " zu gründen, um sich gegenseitig zu stärken und gemeinsam zu lernen, aber auch um Wissen zu vertiefen und mit dem Konzept des Slow Food mehr Aufmerksamkeit auf regionale Qualität zu richten. Der Gastronomieverband besteht aus lokalen Gastronomien und Hotelbetreibern. Dazu eingeladen sind auch die Essenscouts und die Bahngenossenschaft in Rottenbach. Das Projekt sieht ein erstes öffentliches Food-Academy-Event an der ehmaligen Mankenbachsmühle vor. Bei den Sondierungsgespächen haben wir durch die ‚Forellenzucht Schwarzatal'/ Oliver Suessmilch Interesse an der Durchführung eines solchen Events an dem bis zum Herbst neu entstehenden Fischimbiss an der Mankenbachsmühle signalisiert bekommen.
Das bestehende Wegenetz und die Brücken werden mit Stegen am Wasser und Picknicktischen, sogar einem Wasserpicknicktisch, um die Füße kühlen zu können, ergänzt. Andere wasserbezogene Aktivitäten, wie Wasserwandern und Fischen können hier ihren Startpunkt nehmen. Zusammen mit lokalen Handwerksbetrieben, Vereinen wie z.B. der Europäischen Projektwerkstatt Kultur im ländlichen Raum e.V. und dem Jugendclub Unterweißbach und sonstigen Bewohnern soll der Wasserzugang inszeniert werden und der Bau einer langen Tafel für die Außenterrasse stattfinden.

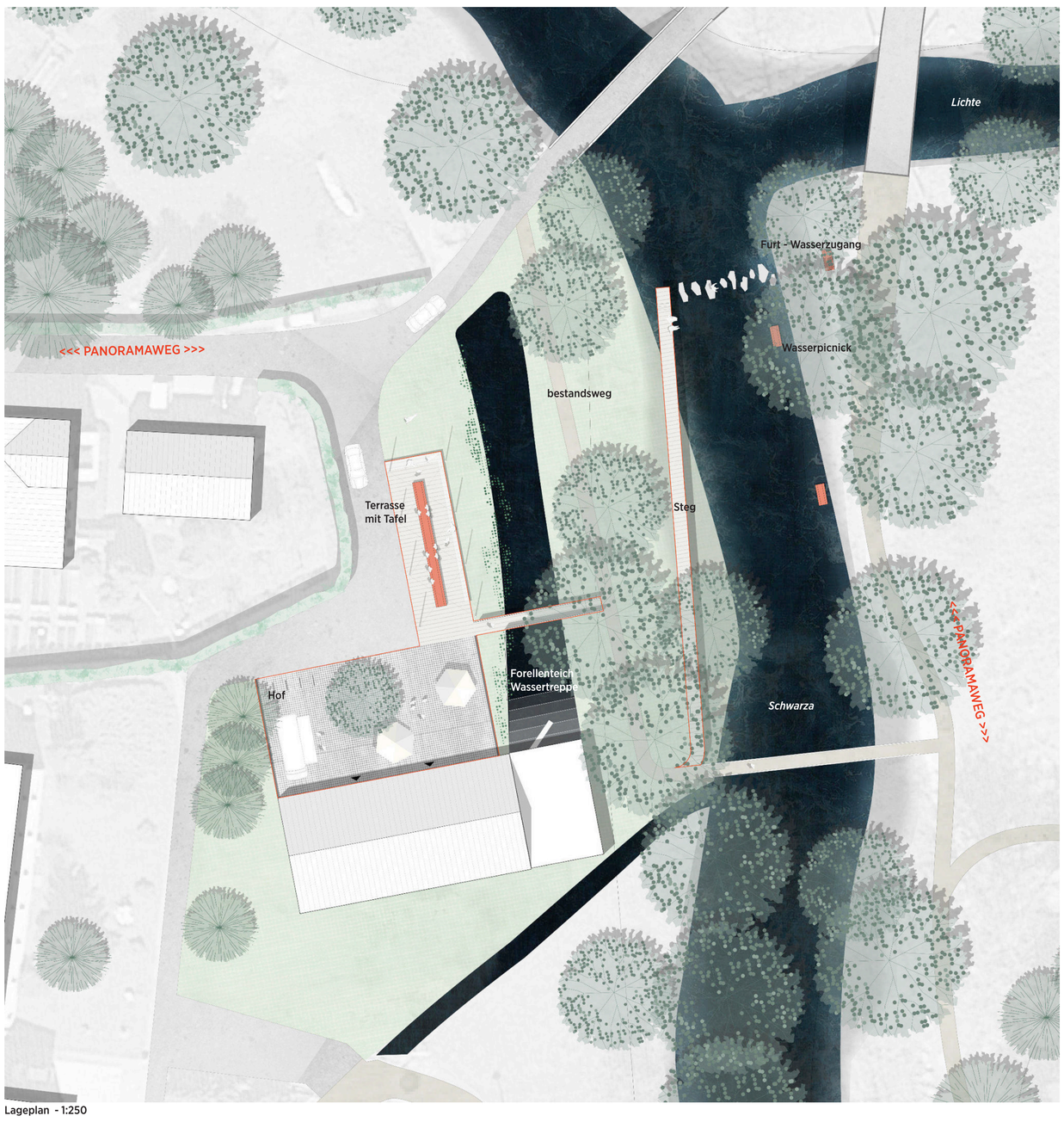
Das Event soll im Frühling 2019 durchgeführt werden. Die Food Academy könnte jedoch auch ein Teil des ‚Tages der Sommerfrische 2019' sein. Im festlichen Rahmen dient das Event dazu, gemeinsam regionale Menüs zu kreieren und dazu externes Wissen von externen Quellen zu gewinnen. Unser Vorschlag ist es, andere Inspirationen und Erfahrungen fruchtbar zu machen, wie z.B. von der Speisewirtschaft Bachstelze in Erfurt. Thüringische Qualitätsgastronomen können die Kochteams begleiten und gleichzeitig über ihre Erfahrungen in der Zubereitung und der Etablierung einer regionalen Küche berichten. Gemischte Kochteams aus lokalen Köchen aber auch ambitionierten Bewohnern bekommen die Aufgabe ein „Schwarzatal-Menü" aus lokalen Zutaten zu erstellen und in Form von Probierstationen zu präsentieren, um das Interesse des Publikums zu wecken. An der großen Tafel wird schließlich zusammen mit Bewohnern und Touristen gemeinsam verkostet und am Ende des Tages das „Schwarza-Menü" gekürt. Die Rezepte können als travelling idea in alle Restaurants des Schwarzatales wandern und somit zur Stärkung einer gastronomischen Marke Schwarzatal beitragen.



Übersichtsplan



Axo gemeinsamer Tafel



Lageplan - 1:250

„Wir planen eine gestalterische Aufwertung der Mühle und einen Imbiss. Es fehlt ein touristisches Gesamtkonzept, jeder macht seins. Eine gemeinsame Vermarktung des Tals und der Küche wäre nötig."

Forellenzucht Schwarzatal

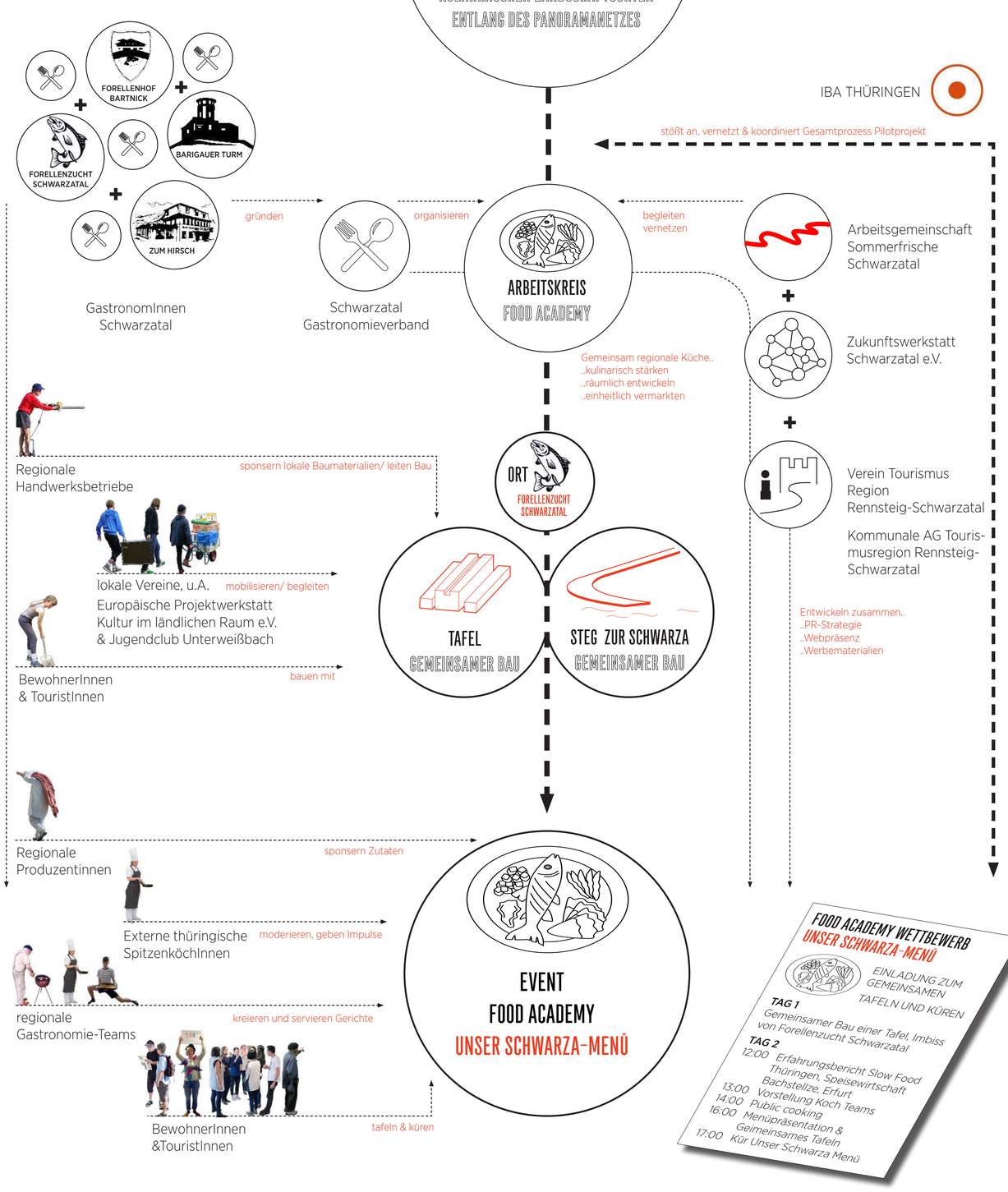
„Wir eröffnen hier einen Imbiss weil wir sehen dass es einen großen Bedarf gibt, bei den Wanderern, Fahrradfahrern und Motorradfahrern die ins Tal **kommen.**"

Familie, neuer Imbiss
Christopheruswehr

„In der Woche gibt es hier in Bad Blankenburg noch die Fleischer, am Wochenende und Abends gibt es hier fast nichts."

„Viele Restaurants konnten sich nicht halten und bestehende Gastronomie hat oft Abends schon geschlossen. Das macht das Tal unattraktiver und für die Bestehenden oder neuen wird es schwerer, ein Teufelskreislauf."

Schweizerhaus

DIE GASTRONOMIE IST NEBEN DEM PANORAMAWEG EINE SCHLÜSSEL INFRASTRUKTUR DES TOURISMUS.

WIR SEHEN DAS POTENITAL IN DER CO-ENTWICKLUNG VON ERLEBBAREN KULINARISCHEN LANDSCHAFTSORTEN ENTLANG DES PANORAMANETZES